

Klinikleitfaden Kinderkrankenpflege

Kühl, P.G. et al
3. Auflage
Urban & Fischer
München Jena 2003

Der Name und das Format des "Klinikleitfaden Kinderkrankenpflege" sind auch Programm:

Unter dem Titel Klinikleitfaden erschienen in den letzten Jahren eine Vielzahl von Büchern, die die großen Gebiete der Medizin und der Pflege fast vollständig abdecken. Allen gemeinsam ist das handliche Format. Es lädt gerade dazu ein, den gedruckten Ratgeber griffbereit in der Kitteltasche oder für alle Verantwortlichen gut zugänglich im Stationszimmer zu deponieren.

Wer bei dem im Januar 2003 neu aufgelegten und überarbeiteten "Klinikleitfaden Kinderkrankenpflege" die Bearbeitung und Vertiefung von Grundlagen erwartet, der wird in weiten Teilen enttäuscht sein. Dies kann und will das Autorenteam nicht leisten - ihm geht es ganz offensichtlich um Fragen des Alltags. Hier gibt das Buch praxisrelevant und vor allem leserorientiert kompetent Auskunft.

Dazu ein Beispiel:

Viele kennen die fast banalen Probleme, die aus den verschiedenen Einheiten bei Laborwerten, Mengenangaben bei Medikamenten und sonstigen Größen erwachsen. Wie war das denn noch mit dem Mikrogramm? Wie viel Tropfen ergeben denn eigentlich bezogen auf wässrige Lösungen etwa einen Milliliter? Auch das Verdünnungsrechnen bei der Zubereitung von Infusionslösungen bereitet besonders unter verschärften Stressbedingungen so manches Kopfzerbrechen. Ein intensiver Blick auf das Kapitel "Rechnen und Umrechnen auf Station" gibt der Leserin und dem Leser Sicherheit.

Einheiten werden übersichtlich tabellarisch präsentiert und Verdünnungsrechnungen exemplarisch leicht nachvollziehbar durchgeführt. Diese Art der Darstellung und die Auswahl der Inhalte - typisch für das Werk in seiner Gesamtheit - sind tatsächlich für die Praktikerin und den Praktiker geschaffen.

Erfreulich auch, dass pflegerische Inhalte, wie der Titel es verspricht, gebührende Berücksichtigung finden. Allerdings muss kritisch angemerkt werden, dass im Kapitel "Unterstützung bei den Aktivitäten und Elementen des Lebens" die Autoren besonders zu Beginn sehr ins Detail gehen und in diesem Fall tatsächlich Grundlagen streifen. Möglicherweise wäre hier eine Bearbeitung unter dem Aspekt der inhaltlichen Reduktion sinnvoll. Auf der

anderen Seite kommt die AEL "Tod und Sterben" unter dem Eindruck der Ausführlichkeit der ersten Seiten dieses Kapitels dann zu kurz.

Der Gesamteindruck dieses Buches ist uneingeschränkt positiv: Es gehört in die Kitteltasche und es gehört griffbereit in das Stationszimmer. Gerade aufgrund seiner Übersichtlichkeit und Handlichkeit ermutigt es, möglichst zügig nachzuschlagen. Fragen und Probleme des Alltags werden so nicht verdrängt, sondern beantwortet bzw. gelöst. Außerdem motiviert es, zu Hause in Ruhe nochmals die Grundlagen zu wiederholen oder sich in weiterführender Fachliteratur zu vertiefen. Es leistet somit einen wertvollen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Christiane Sörensen
Kinderkrankenschwester